

Oberstufen-Fusion im oberen Albulatal?

Die Gemeinden Bergün und Filisur planen, ihre Oberstufen ab dem nächsten Schuljahr zusammenzulegen.

Bergün. – Noch ist kein Entscheid gefallen, doch gemäss einer Information an der Bergüner Gemeindeversammlung vom Dienstagabend soll es ab August 2007 eine gemeinsame Oberstufe Filisur-Bergün geben. Eine solche Schulfusion sei allerdings lediglich als Zwischenschritt zu verstehen, erklärte Gemeindepräsident Fridolin Vögeli gestern auf Anfrage. Oberstes Ziel bleibe die Schaffung einer gemeinsamen Oberstufe im ganzen Albulatal. Wegen der Schülerzahlen und aus finanziellen Gründen sei es für Filisur und Bergün aber ratsam, diesen Zwischenschritt jetzt einzulegen.

Zwei neue Vorstandsmitglieder

Ausserdem standen am Dienstag die Gesamterneuerungswahlen an. Vögeli, Vizepräsident Andrea Florinett und Vorstandsmitglied Susanne Röseli-Weber wurden in ihren Ämtern bestätigt. Für die beiden Zurückgetretenen, Peter Geeser und Stephan Mettier, wurden Erwin Caviezel und Jürg Fasser neu in den Gemeindevorstand gewählt. Neu zum Schulrat gehören Urs Peter Cavelti, Alexandra Gubser und Hans Peter Preisig, als neues Mitglied in die Baukommission aufgenommen wurde Beat Raffainer; in der Elektrizitätswerk-Kommission sitzt neu Peter Nicolay. Die übrigen zur Wahl stehenden Behördenmitglieder wurden im Amt bestätigt.

Genehmigt wurde zudem eine Teilrevision der Ortsplanung im Bereich Bahnhof. Mit der Änderung wurden laut Vögeli die planerischen Grundlagen für den Bau des Bahnhistorischen Museums Albula geschaffen. (jfp)

Bündner CVP sagt zweimal Ja

Savognin. – Die CVP Graubünden hat an ihrer Delegiertenversammlung von gestern Abend in Savognin zu beiden eidgenössischen Vorlagen vom 26. November die Ja-Parole beschlossen. Zum Bundesgesetz über die Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas sagten die Delegierten mit 64:0 Stimmen deutlich Ja. Auch die Zustimmung zum Bundesgesetz über die Familienzulagen erfolgte mit dem genau gleichen Resultat. Zur Teilrevision der Kantonsverfassung, die auf kantonaler Ebene zur Abstimmung kommt, wurde ebenfalls die Ja-Parole beschlossen. (dea)

Junge CVP fasst zweimal Ja-Parole

Chur. – Die Junge CVP Graubünden hat kürzlich an ihrer Mitgliederversammlung die Ja-Parole zu den Vorlagen der eidgenössischen Volksabstimmung vom 26. November gefasst. Sie empfiehlt die Annahme des Gesetzes über die Familienzulagen. Die Regelung von Mindeststandards vereinfache die Verfahren und gleiche unverständliche Unterschiede aus. Weiter empfiehlt die Junge CVP die Annahme des Osthilfegesetzes. Die Unterstützung der EU beim Aufbau ihrer neuen Mitgliedsländer sei ein wichtiger Teil der gereiften Partnerschaft zwischen der Schweiz und der EU. (so)

Zwischen zwei Fahrzeuge geraten

Lain. – Beim Einweisen eines Lieferwagens ist gestern ein Mann in Vaz/Oberfaz-Lain zwischen zwei Fahrzeuge eingeklemmt worden. Dabei erlitt er laut Polizeiangaben Verletzungen noch unbestimmten Grades. Der Verletzte wurde von der Rega ins Kantonsspital nach Chur geflogen.

Konflikt zwischen Ärzten und Pflegedienstleiter bestätigt

Seit zehn Tagen ist bekannt, dass zwei leitende Mitarbeiter des Regionalspitals Surselva ihrer Funktion enthoben werden. Offiziell darüber informiert hat der Spitalvorstand gestern.

Von Jano Felice Pajarola

Ilanz. – «Personelle Veränderungen im Regionalspital»: Mit einer unverfänglich betitelten Medienmitteilung hat der Vorstand des Spitals Ilanz gestern nach zehntägigem Schweigen offiziell über Vorkommnisse informiert, die schon Ende Oktober den Weg in die Medien gefunden hatten. Jetzt ist bestätigt: Die Ärzteschaft und Pflegedienstleiter Urs Gunzinger sind seit Monaten verkracht. Unterschiedliche Auffassungen über die Funktion des Pflegedienstleiters und die Zusammenarbeit zwischen Gunzinger und der Ärzteschaft hätten zu einem Konflikt geführt, der sich nur mit personellen Änderungen in der Führung lösen lasse, schreibt der Vorstand in seiner Mitteilung.

Doch nicht vorzeitig pensioniert

In Wahrnehmung der Führungsaufgabe habe der Vorstand die entsprechenden Beschlüsse getroffen: Peter Welzel, der amtierende Ärztliche Leiter, wird per sofort seiner Funktion enthoben. Gleichzeitig hätte er am 1. Dezember – sechs Monate vor der ordentlichen Pensionierung – in den Ruhestand treten sollen. Davon wird jedoch aus finanziellen Gründen abgesehen: Wegen des plötzlichen Ausfalls einer Anästhesistin wird Welzel dem Spital als Chefarzt Anästhesie bis zur ordentlichen Pensionierung zur Verfügung stehen. Seine Funktion als Ärztlicher Leiter übernimmt ab sofort der Chefarzt Medizin, Ueli Zellweger.

Gunzinger wiederum wird per Ende November in gegenseitigem Einvernehmen beurlaubt; er verlässt das



Unmut hinter der Fassade: Die Querelen im Spital Ilanz sind dem Vorstand seit Anfang Mai bekannt.

Bild Peter de Jong

Spital Ende Mai 2007. Er erhält also bis dann seinen Lohn, wie Vize-Spitalpräsident Pieder Tschuur – Präsident Hans Herger ist seit gestern abwesend – auf Anfrage bestätigte. Ab Dezember werde Gunzinger aber noch einige Projekte für das Spital zu Ende führen. Die Details der Trennung sind allerdings noch nicht geklärt.

Neutralen Berater beigezogen

Die Geschichte des Konflikts schildert der Vorstand so: Vorwürfe der Ärzte betreffend Gunzinger seien dem Vorstand erstmals Anfang Mai vorgetragen worden; im August habe Welzel im Namen aller Kader- und Belegärzte erklärt, die Ärzteschaft sei nicht mehr bereit, mit Gunzinger zusammenzuarbeiten. Daraufhin habe man für eine interne Untersuchung einen neutralen Berater beigezogen. Nach dem

Vorliegen seines Berichts seien dann die personellen Entscheide gefallen.

«Zwischenmenschliches Problem»

Die fachlichen Leistungen, betont der Vorstand, hätten sowohl bei Welzel als auch bei Gunzinger nie Anlass zu Kritik gegeben. Über die inhaltlichen Aspekte des Konflikts zwischen den beiden ist der Mitteilung jedoch nichts zu entnehmen. Tschuur wollte dem Papier gestern nichts mehr hinzufügen, räumte aber immerhin ein, es handle sich «eher um ein zwischenmenschliches Problem». Erwähnt werden im Text auch «unüberwindbare Differenzen» zwischen Welzel und dem Vorstand; Erläuterungen dazu fehlen jedoch ebenfalls.

Welzel selbst – auch er wollte die Vorstandsmittteilung gestern im Grunde nicht weiter kommentieren – er-

klärte dazu, in einer leitenden Funktion sei es «nicht abwegig», dass man mit weiteren Mitgliedern der Führung Differenzen haben könne. Die Ärzteschaft stehe jedenfalls zu den Worten des Vorstands.

Gunzinger wollte sich mündlich zur Mitteilung ebenfalls nicht äussern, er hielt aber schriftlich fest, er fühle sich «als Opfer der Ärzteschaft». Gleichzeitig sei er «äusserst froh, dass meine persönliche und fachliche Integrität neutral nachgewiesen wurde». Die Ärzteschaft habe ihm 60 Vorwürfe angelastet, diese seien aber nur in zwei bis drei Punkten als berechtigt taxiert worden. Vor allem die ehrverletzenden Vorwürfe hätten sich als nicht zutreffend erwiesen. Auf der Gegenseite sei unter anderem einer der Ärzte dazu verpflichtet worden, mehr Sozialkompetenz zu zeigen.

Der Coaster bleibt vorerst im Tal

Der so genannte Tschuggen-Coaster in Arosa wird nicht wie geplant Anfang Dezember Fahrt aufnehmen: Bei einer Kontrolle wurden Mängel an der Fahrbahn festgestellt.

Von Olivier Berger

Arosa. – An die Berg- und die Talstation der neuen Bahn vom Arosener «Tschuggen Grand Hotel» ins Skigebiet legen Bauarbeiter derzeit letzte Hand, und auch die Fahrgast-Kabinen für das innovative Transportmittel sind bereits betriebsbereit. Wann allerdings die ersten Fahrgäste in Richtung «Tschuggenhütte» aufbrechen können, steht derzeit noch in den Sternen. «Die geplante Eröffnung zum Saisonbeginn am 1. Dezember findet nicht statt», bestätigte Corinne Denzler, Group Spa Director der Tschuggen-Hotelgruppe, gestern auf Anfrage.

Reparaturzeit ist noch offen

Der Grund für die Verzögerung sind laut Denzler Mängel, welche bei einer Kontrolle an dem seit Ende September montierten Trasse der Bahn festgestellt worden sind. «Unter diesen Umständen können wir den Coaster aus Sicherheitsgründen nicht in Betrieb nehmen», erklärte Denzler. Derzeit würden Experten abklären, wie gravierend die Mängel an der Fahrbahn seien und wie diese behoben werden könnten. Wie viel Zeit diese

Abklärungen in Anspruch nehmen werden, konnte Denzler gestern noch nicht verbindlich sagen.

Auch wann allfällige Reparaturarbeiten an dem Schienenstrang durchgeführt würden, sei noch offen, so Denzler. «Es wird sich zeigen, ob die Mängel noch während der laufenden



Abklärungen im Gang: Am Trasse des Coasters müssen Mängel behoben werden.

Bild Peter de Jong

Wintersaison behoben werden können.» Auf keinen Fall wolle man den Gästen im Haus während der Wintersaison Baulärm und andere Immissionen zumuten. Je nach Umfang der notwendigen Arbeiten würden diese erst zu einem späteren Zeitpunkt in Angriff genommen. «Für uns haben die Transportsicherheit und die Zufriedenheit der Gäste in jedem Fall oberste Priorität», sagte Denzler.

Für «Milestone» nominiert

Die Verzögerung bei der Eröffnung des Tschuggen-Coasters kommt für die Initianten zu einem denkbar ungünstigen Augenblick. Vor zwei Wochen war bekannt geworden, dass die Bahn eines von vier Bündner Projekten im Rennen um die so genannten touristischen «Milestone»-Preise in der Kategorie «Herausragende Objekte» ist. Verliehen werden die Auszeichnungen am 14. November. Insgesamt waren in einer ersten Runde 87 Projekte für die Preise zur Auswahl gestanden; 15 davon schafften es in die Endausmarchung.

Mit dem Tschuggen-Coaster sollen die Gäste des «Grand Hotels Tschuggen» künftig direkt von ihrer Unterkunft aus in zwei beheizbaren Kabinen auf umweltschonende Art ins Skigebiet transportiert werden. Die Bahn wird elektrisch betrieben; die Linienführung wurde so angelegt, dass sie das Ortsbild nicht beeinträchtigt. Gekostet hat der Bau rund fünf Millionen Franken, wie Denzler gestern erklärte.

Internet-Angebot soll ausgebaut werden

Chur. – Auf internationalen und nationalen Tourismus-Homepages sind vorwiegend Gästeinformationen abrufbar. Dies ergab eine kürzlich durchgeführte Studie der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur. Die in der Schweiz untersuchten Seiten weisen hingegen oft auch noch politische Inhalte auf. Dies sagte Regierungsrat Hansjörg Trachsel gestern am monatlich durchgeführten Regierungsapéro mit den Medien in Chur. Gemäss dem Vorsteher des Innern und der Volkswirtschaft ist die Regierung des Kantons Graubünden bestrebt, die politischen Informationen von den Gästeinformationen zu trennen und letztere auszubauen. Die Anzahl Internetbuchungen nehmen pro Jahr um 40 bis 50 Prozent zu. Trachsel rechnet damit, dass in drei Jahren die Hälfte aller Buchungen übers Internet erfolgen wird. (phw)

Erstes Forum Surselva ausverkauft

Tavanasa. – Das erste Forum Surselva ist ausverkauft. Für die Veranstaltung, die morgen Freitag in der Halle der Air Grisca in Tavanasa stattfindet, haben sich über 170 Personen angemeldet, wie es in einer Mitteilung heisst. An dem Forum zum Thema «Die Surselva mitten in Europa» werden unter anderem alt Bundesrat Joseph Deiss und Simon Jacomet, Ski-Entwickler aus Disentis, referieren. (so)